



Schiedsrichtermangel

# „Das Problem ist so groß wie nie zuvor“

*Nicht nur im Fußball fehlt es an Schiedsrichtern. Auch im Basketball wird händeringend nach Nachwuchs gesucht. Mit kreativen Methoden, wie Marc Mouton, Präsident der Schiedsrichter-Vereinigung AdABL, im Interview erzählt.*

## Warum mangelt es im Basketball an Schiedsrichtern?

Bei den Schiedsrichtern ist es wie im Vereinsleben auch. Es sind immer weniger Menschen daran interessiert, sich zu engagieren. Der Mangel an Schiedsrichtern hat oft aber auch mit fehlendem Respekt ihnen gegenüber zu tun. Wir merken das insbesondere bei Jugendspielen. Unsere Schiedsrichter sind oft selbst erst zwischen 14 und 16 Jahren alt und damit erst neu oder seit kurzer Zeit dabei. Wenn andere Jugendliche, Eltern oder Trainer ihnen gegenüber aggressiv sind, ist das natürlich schwer. Manche geben dann schnell auf, weil sie von jedem in ihrem Umfeld kritisiert werden. Jungen Schiedsrichtern muss man die Zeit geben, sich zu entwickeln. Und sie sind auf die Unterstützung von Vereinsverantwortlichen angewiesen, wenn es darum geht, eine angespannte Situation zu beruhigen. Etwas ältere Schiedsrichter hören oftmals auf, wenn sie zum Studieren ins Ausland gehen oder Familie bekommen und dann die Zeit knapper wird.

## Wie stark ist dieser Mangel spürbar?

Das Problem ist so groß wie nie zuvor. Wir haben immer weniger Anmeldungen für den Schiedsrichter-Lehrgang. Aktuell sind 90 Schiedsrichter aktiv. Wir hatten schon Jahre, da waren es 120 bis 130. Damit lässt sich gut arbeiten. Zurzeit pfeifen einige Schiedsrichter pro Wochenende vier Spiele. Viele machen das gerne, aber es ist schon ein großer Zeitaufwand. Es fallen zwar keine Spiele aus, es finden aber einige Jugendpartien ohne Schiedsrichter statt. In den oberen Ligen ist das jedoch nicht möglich.

## Was unternehmen Sie als Vereinigung, um Schiedsrichter für die Ausbildung zu gewinnen?

Wir haben kürzlich die Initiative „Project10“ gestartet. Bei diesem Mentorenprogramm begleiten erfahrene Kollegen Nachwuchs-Schiedsrichter bei zehn Jugendspielen. Bisher mussten Interessenten vorher einen Lehrgang absolvieren, ohne zu wissen, ob diese Tätigkeit überhaupt etwas für sie ist. Jetzt können sie direkt loslegen und es ausprobieren. Die Ausbildung zum Schiedsrichter müssen sie erst danach absolvieren. Wir

haben diese Aktion Ende September gestartet und bis jetzt elf Anmeldungen erhalten.

## Sie tauschen sich als Unparteiische auch mit Vertretern anderer Sportarten aus...

Ja, seit 2017 besteht eine Arbeitsgruppe, an der die Verbände aus Fußball, Basketball, Volleyball, Handball und Tischtennis beteiligt sind. Dort werden gemeinsame Probleme besprochen. Dabei haben sich zwei Themen herauskristallisiert: der fehlende Respekt und der Mangel an Schiedsrichtern. Im September 2017 haben wir die erste „Journée de l'arbitrage“ zum Thema „Respekt“ auf die Beine gestellt. In diesem September wollten wir mit diesem Aktionstag neue Schiedsrichter gewinnen. Wir haben Flyer bei Spielen verteilt und es gab auch ein Imagevideo auf den sozialen Netzwerken. Wenn wir mit anderen Sportarten zusammenarbeiten, erreichen wir einfach mehr.

## Warum ist es interessant, als Schiedsrichter ein Spiel zu leiten?

Natürlich steht zunächst einmal die sportliche Betätigung im Vordergrund. Junge Schiedsrichter lernen aber auch, in Stresssituationen Ruhe zu bewahren und Entscheidungen zu treffen. Mit Druck umgehen zu können, kann auch im Berufsleben weiterhelfen. Und was schön ist: Es ergeben sich oft Freundschaften unter den Schiedsrichtern.

## Muss ein Schiedsrichter selbst Basketball gespielt haben?

Es ist sicherlich ein Vorteil, um eine Spielsituation besser lesen zu können und Entscheidungen auf dem Feld zu treffen. Das ist aber kein Muss. Interesse am Basketball sollte aber schon vorhanden sein, neben sportlicher Fitness, Motivation, Ehrgeiz und Disziplin. Wichtig ist auch Teamfähigkeit. Bei Jugendspielen stehen zwei, in oberen Ligen drei Schiedsrichter auf dem Spielfeld. Man muss gut zusammenarbeiten, um ein Spiel optimal zu leiten. Auch wer vom Talent her nicht so weit kommt, für den kann es eine gute Möglichkeit sein, weiter aktiv im Basketball zu sein. *Interview: Kerstin Smirr*



*Marc Mouton spielte einst in der zweiten Liga Basketball. Seit inzwischen 27 Jahren leitet er als Schiedsrichter Spiele, heute auch auf internationalem Niveau.*

Foto: Chris Karaba

## Zur Sache

Wer Schiedsrichter im Basketball werden möchte, muss den sogenannten C-Kurs an der „Ecole Nationale de l'éducation physique et des sports“ (Eneps) belegen, der 19 Unterrichtsstunden umfasst. Er beginnt in diesem Jahr am 10. November. Weitere Informationen unter [www.eneps.lu](http://www.eneps.lu). Die Anmeldung für „Project10“ ist fortlaufend über [www.adabl.org](http://www.adabl.org) möglich.